

Deutsche Rückversicherung Schweiz AG

2020

**OFFENLEGUNG – VERSICHERER
(PUBLIC DISCLOSURE)
BERICHT ÜBER DIE FINANZLAGE
DER DR SWISS**

Inhaltsverzeichnis	2
Allgemeines	3 - 6
A Geschäftstätigkeit	7 - 8
B Unternehmenserfolg	9 - 14
C Corporate Governance und Risikomanagement	15 - 17
D Risikoprofil	18 - 21
E Bewertung	22 - 24
F Kapitalmanagement	25 - 26
G Solvabilität	27 - 30

Beilagen

Bericht über die Finanzlage:	„Quantitative Vorlage“	Beilage 1
	„Marktnahe Bilanz Solo“	Beilage 2
	„Solvabilität Solo“	Beilage 3
	Geschäftsbericht	separater Bericht

Allgemeines

Geschäftsjahr	2020
Rechnungslegungsstandard	CH Obligationenrecht AVO-FINMA
Beilagen	Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung (Der zusammenfassende Bericht der Revisionsstelle kann dem Geschäftsbericht auf Seite 36 bis 37 entnommen werden)
	Geschäftsbericht 2020

Management Summary

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG mit Sitz in Zürich ist ein Unternehmen des Deutsche Rück-Konzerns. Hauptaktionär der DR Swiss ist mit 71.25 Prozent die Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf, 23.75 Prozent hält die VHV Holding AG in Hannover und weitere 5 Prozent die Oberösterreichische Versicherung AG in Linz.

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse angefallen. Die Schadenbelastung aus der Corona-Pandemie wurde in diesem Bericht separat festgehalten. Die verzinsliche Verbindlichkeit, die innerhalb des Deutsche Rück-Konzerns bestand und als wesentliche Transaktion eingestuft war, wurde per Jahresende zurückbezahlt.

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG hat am 1.12.2020 zur Deckung ihres Finanzbedarfs eine Namensschuldverschreibung im Nennbetrag von 60 Mio. EUR und einer Fälligkeit 30.11.2040 begeben. Die Schuldverschreibung wurde als risikoabsorbierendes Kapitalinstrument im Sinne von Art. 22a Abs. 1 AVO mit Schreiben vom 30. April 2021 von der FINMA bewilligt. Unter Berücksichtigung dieses, würde die SST-Quote von 152 % auf 183 % steigen.

Die gebuchten Bruttoprämien nahmen im Geschäftsjahr 2020 um 8,5 % auf 246,8 Mio. CHF gegenüber 269,9 Mio. CHF im Vorjahr ab. Der Prämienrückgang ist auf Beteiligungsveränderungen bei proportionalen Rückversicherungsverträgen innerhalb der Kontinuitätsrückversicherung zurückzuführen.

In Originalwährung, d.h. zu unveränderten Wechselkursen, hätten die gebuchten Bruttoprämien nur um 4,6 % abgenommen. Gegenüber dem Schweizer Franken sank der für die liquiden Positionen massgebliche Euro-Mittelkurs um 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Euro-Endjahreskurs, der für die Berechnung der Rückstellungen verwendet wird, notierte um 0,5 % tiefer.

Bei den verdienten Prämien für eigene Rechnung fiel der Rückgang mit 12,5 % auf 243,8 Mio. CHF (Vorjahr 278,6 Mio. CHF) höher aus als bei den Bruttoprämien. Im Vorjahr kam es zu Verschiebungen bei den Prämienreserven und Beitragsüberträgen, was zu sinkenden Prämienreserven führte. In 2020 sind diese durch das Wachstum im Marktgeschäft wieder angestiegen.

Der Original-Schadenaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 17,4 %. Der Schadenaufwand nach internen Rückstellungen sank brutto und netto um 9,3 % auf 183,7 Mio. CHF (Vorjahr 202,5 Mio. CHF).

Die bezahlten Schäden betrugen 142,9 Mio. CHF und lagen damit um 26,1 % unter dem Vorjahresniveau von 193,4 Mio. CHF.

Die Ermittlung des Schadenaufwands aus der Corona-Pandemie erfolgte teilweise anhand von zedentenindividuellen Portefeuille-Angaben, da zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht alle Abrechnungen vorlagen. Bei der Einschätzung seitens der Zedenten werden insbesondere der Aspekt der Rechtssicherheit und die damit verbundenen Vergleiche der verschiedenen Zedentenländer berücksichtigt.

Es bleibt aber abzuwarten, ob die Wirksamkeit der geschlossenen Vergleiche vor dem Hintergrund der zweiten Infektionswelle mit erneutem Lockdown nicht durch die Versicherungsnehmer in Frage gestellt und angefochten wird. In den Fällen, in denen ein Verfahren anhängig ist, besteht das Risiko, dass im Sinne einer verbraucherfreundlichen Rechtsprechung stark im Sinne und zugunsten des Kunden entschieden wird.

Der ermittelte Schadenaufwand betrifft überwiegend die erste Infektionswelle und den Lockdown im Frühjahr 2020. Unklarheit besteht darüber, ob die zweite Welle und der erneute Lockdown ab November zu weiterer Schadenbelastung – und wenn ja, in welcher Höhe – führt. Basierend auf den Schadenmeldungen unserer Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr schätzen wir das Potential an Spätschäden sowohl mit Blick auf die erste als auch zweite Welle auf rund 10 % des bekannten Schadenaufwands zum 31.12.2020. Die Grossschadenrückstellung wurde daher entsprechend um 2,1 Mio. CHF erhöht. Belastet sind die Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung, Transport und die Sonstigen Sachsparten.

Die Gesamtkosten (ohne eigenen Verwaltungsaufwand) verminderten sich brutto und netto um 13,5 % auf 73,9 Mio. CHF (Vorjahr 85,4 Mio. CHF). Die Kostenquote sank auf 30,3 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 30,7 %). Die bezahlten externen Kosten (ohne Veränderung der Gewinnanteilsrückstellungen) gingen um 15,2 % auf 71,3 Mio. CHF zurück (Vorjahr 84,0 Mio. CHF).

Der Verwaltungsaufwand für das Jahr 2020 beträgt 6,7 Mio. CHF und liegt um 9,0 % über dem Vorjahreswert, was auf die Erhöhung des Personalbestandes zurückzuführen ist. Der Anteil der Personalkosten beläuft sich dabei auf 5,3 Mio. CHF.

Insgesamt lag der technische Verlust vor eigenen Verwaltungskosten bei netto 13,7 Mio. CHF oder 5,6 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Im Vorjahr betrug der technische Verlust 9,4 Mio. CHF oder 3,4 %.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 19,0 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert von 26,2 Mio. CHF, aber doch signifikant über dem Planwert. Bei praktisch stabilen laufenden Erträgen sank das Ergebnis unserer "Mark to Market" Anlagen gegenüber dem Vorjahr. Sehr positiv entwickelten sich die Fondseengagements im Bereich Immobilien CHF, Obligationen und Rohstoffe und einmal mehr die Aktien. Das im abgelaufenen Jahr weiter ausgebauten Portfolio "Sonstige Kapitalanlagen (v.a. Hypothekendarlehen)" generierte ebenfalls substantielle Erträge.

Die Schwankungsrückstellung für Kapitalanlagen erhöhte sich von 10,0 Mio. CHF auf 12,5 Mio. CHF. Die Rückstellung für Währungsschwankungen stieg von 0,5 Mio. CHF auf 1,0 Mio. CHF.

Das Jahresergebnis nach Steuern im Jahr 2020 beträgt -2,6 Mio. CHF, das Vorjahresergebnis lag bei +7,1 Mio. CHF.

Das Bilanzergebnis beträgt 0,4 Mio. CHF nach Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr.

Der Vergleich von Buch- und Marktwerten zeigt, dass die DR Swiss zum 31.12.2020 stille Reserven auf Aktiven in Höhe von 41,8 Mio. CHF (Vorjahr 33,9 Mio. CHF) besass.

Das ausgewiesene Eigenkapital vor Gewinnverwendung sank von 197,4 Mio. CHF auf 192,1 Mio. CHF per Ende 2020. Der Eigenkapital inklusive nachrangiger Verbindlichkeiten beträgt 256,9 Mio. CHF.

Auf der Generalversammlung wurde beschlossen, für das abgelaufene Berichtsjahr keine Dividende auszusahlen und den Gewinnvortrag von 0,4 Mio. CHF auf das Folgejahr zu übertragen.

Das risikotragende Kapital (RTK) reduzierte sich um 2 %. Unter Berücksichtigung des in 2020 aufgenommenen und erst in 2021 genehmigten Nachrangkapitals, wäre das risikotragende Kapital (RTK) um 16 % gestiegen.

Das Zielkapital (ZK) ist um 3 % gestiegen. Die Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre ist weitergeführt worden.

Das Abwicklungsrisiko steigt um 9 %, getrieben durch höhere Reserven, tiefere Zinsen und eine grössere Schwankung in der Sparte Allgemeine Haftpflicht.

Die Erhöhung des Marktrisikos wird durch einen Anstieg der Assets und eine Erhöhung der Schwankung in der Parametrisierung für Private Equity verursacht.

Gleichzeitig geht allerdings das Kreditrisiko durch das neue Standardmodell um 11% zurück. Die Market Value Margin (MVM) nimmt durch die tiefere Zinsstrukturkurve und die Zunahme des Abwicklungsrisikos um 10% zu.

Die Bedeckungsquote ist mit 152 % weiterhin komfortabel. Unter Berücksichtigung des in 2020 aufgenommenen und erst in 2021 genehmigten Nachrangkapitals liegt die Bedeckungsquote bei 183 %.

Für die Berechnung des Versicherungstechnischen Risikos wird das Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) angewendet. Die Gliederung folgt grundsätzlich dem Berechnungstemplate dieses Standardmodells.

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Informationen entsprechen denjenigen, welche der FINMA anlässlich der Berichterstattung zum SST 2021 eingereicht wurden. Sie unterliegen noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung

Auf der Generalversammlung vom 23. März 2020 wurde Herr Friedrich Schubring-Giese als Verwaltungsratsmitglied und Präsident verabschiedet. Herr Dr. Frank Walther wurde als sein Nachfolger gewählt. Frau Dr. Alena Kouba und Herr Dr. Chérif Chentir wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt. Als Vizepräsident wurde an der konstituierenden Verwaltungsrats-sitzung wiederum Herr Peter Rainer gewählt. Es gab in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen im Verwaltungsrat oder in der Geschäftsleitung.

Ausgewählte Kennzahlen

[CHF Mio.]	SST 2021	SST 2020	rel.
Versicherungstechn. Risiko	154.5	144.0	+7%
CY-Risk	101.2	101.6	-0%
PY-Risk	110.4	101.1	+9%
Marktrisiko	119.3	101.7	+17%
Kreditrisiko	28.6	32.0	-11%
Diversifikationseffekte	-77.8	-57.6	+35%
Market Value Margin	56.9	51.7	+10%
Erwartetes Jahresergebnis	15.5	14.2	+9%
Erwartetes vers. techn. Erg.	4.9	4.0	+22%
Erwartetes finanzielles Erg.	10.6	10.2	+4%
Erwartetes Erg. aus Szenarien			
Zielkapital	265.9	257.6	+3%
Risikotragendes Kapital	374.8	380.5	-2%
Bedeckungsquote	152%	160%	-5%

Unter Berücksichtigung des in 2020 eingezahlten und erst in 2021 durch die FINMA genehmigten Nachrangkapitals würden die Kennzahlen wie folgt aussehen:

Risikotragendes Kapital	439.6	380.5	+16%
Bedeckungsquote	183%	160%	+15%

A Geschäftstätigkeit

A.1 Anschrift

Name	Deutsche Rückversicherung Schweiz AG
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Sitz	Schweizergasse 21, 8001 Zürich
Telefon	+41 44 215 76 66
Mailadresse	info@drswiss.ch
Homepage	www.drswiss.ch

A.2 Strategie und Ziele

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG mit Sitz in Zürich ist ein Unternehmen des Deutsche Rück-Konzerns. Hauptaktionär der DR Swiss ist mit 71.25 Prozent die Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf. Die VHV Holding AG in Hannover hält 23.75 Prozent und die Oberösterreichische Versicherung AG in Linz 5 Prozent des Aktienkapitals. Strategisch stellt die DR Swiss einem partnerschaftlich orientierten Kundenkreis stabilen und dauerhaften Rückversicherungsschutz bereit. Um auf die kundenspezifischen Bedürfnisse einzugehen, verfügt die DR Swiss über ein erfahrenes Team mit grosser Expertise sowie über langjährige, ausgeprägte Marktkenntnisse und bietet massgeschneiderte Lösungen und hohe Flexibilität.

Die Deutsche Rück Schweiz AG zeichnet zurzeit Rückversicherungsgeschäft in allen Sparten ausser Leben und Kranken. Nichtdiversifizierende naturgefahrenexponierte Rückversicherungsverträge werden nur mit Zurückhaltung gezeichnet. Ebenso wird Kredit- und Kautionsgeschäft sowie Luftfahrtgeschäft nur sehr begrenzt und grundsätzlich nur innerhalb bestehender Geschäftsbeziehungen übernommen. Das Geschäfts- bzw. Zeichnungsgebiet beschränkt sich auf bestimmte Märkte in Europa, Israel und die nordafrikanischen Maghreb-Staaten Marokko, Algerien und Tunesien.

A.3 Aktionäre

		Anteil
Name	Deutsche Rückversicherung AG	71.25 %
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Sitz	Hansaallee 177 D-40549 Düsseldorf	
Telefon	+49 211 4554-01	
Mailadresse	info@deutscherueck.de	
Homepage	www.deutscherueck.de	

Name	VHV Holding AG	23.75 %
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Sitz	VHV-Platz 1 D-30177 Hannover	
Telefon	+49 0511/907-0	
Mailadresse	info@vhv.de	
Homepage	www.vhv.de	

Name	Oberösterreichische Versicherung AG	5.00 %
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Sitz	Grubenstrasse 32 AT-4020 Linz	
Telefon	+43 57891-710	
Mailadresse	office@ooev.at	
Homepage	www.keinesorgen.at	

A.4 Externe Prüfgesellschaft

Name	PwC PricewaterhouseCoopers, Zürich Birchstrasse 160 CH-8050 Zürich
Telefon	+41 58 792 44 00
Leitender Prüfer	Martin Schwörer
Teamleiterin	Magali Zimmermann

A.5 Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse

Die Schadenbelastung aus der Corona-Pandemie wurde in diesem Bericht separat festgehalten.

A.6 Wesentliche Transaktionen innerhalb des Konzerns Deutsche Rück

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse angefallen. Die verzinsliche Verbindlichkeit, die innerhalb des Deutsche Rück-Konzerns bestand und als wesentliche Transaktion eingestuft war, wurde per Jahresende zurückbezahlt.

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG hat am 1.12.2020 zur Deckung ihres Finanzbedarfs eine Namensschuldverschreibung im Nennbetrag von 60 Mio. EUR und einer Fälligkeit 30.11.2040 begeben. Die Schuldverschreibung wurde als risikoabsorbierendes Kapitalinstrument im Sinne von Art. 22a Abs. 1 AVO mit Schreiben vom 30. April 2021 von der FINMA bewilligt. Unter Berücksichtigung dieses, würde die SST-Quote von 152 % auf 183 % steigen.

B Unternehmenserfolg

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage

Beilage 1

B.1 Bericht zur versicherungstechnischen Rechnung

Total

Die gebuchten Bruttoprämien nahmen im Geschäftsjahr 2020 um 8,5 % auf 246,8 Mio. CHF gegenüber 269,9 Mio. CHF im Vorjahr, ab. Der Prämienrückgang ist auf Beteiligungsveränderungen bei proportionalen Rückversicherungsverträgen innerhalb der Kontinuitätsrückversicherung zurückzuführen.

In Originalwährung, d.h. zu unveränderten Wechselkursen, hätten die gebuchten Bruttoprämien nur um 4,6 % abgenommen. Gegenüber dem Schweizer Franken sank der für die liquiden Positionen massgebliche Euro-Mittelkurs um 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Euro-Endjahreskurs, der für die Berechnung der Rückstellungen verwendet wird, notierte um 0,5 % tiefer.

Bei den verdienten Prämien für eigene Rechnung fiel der Rückgang mit 12,5 % auf 243,8 Mio. CHF (Vorjahr 278,6 Mio. CHF) höher aus als bei den Bruttoprämien. Im Vorjahr kam es zu Verschiebungen bei den Prämienreserven und Beitragsüberträgen, was zu sinkenden Prämienreserven führte. In 2020 sind diese durch das Wachstum im Marktgeschäft wieder angestiegen.

Der Original-Schadenaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 17,4 %. Der Schadenaufwand nach internen Rückstellungen sank brutto und netto um 9,3% auf 183,7 Mio. CHF (Vorjahr 202,5 Mio. CHF). Die bezahlten Schäden betrugen 142,9 Mio. CHF und lagen damit um 26,1 % unter dem Vorjahresniveau von 193,4 Mio. CHF.

Die Gesamtkosten (ohne eigenen Verwaltungsaufwand) verminderten sich brutto und netto um 13,5 % auf 73,9 Mio. CHF (Vorjahr 85,4 Mio. CHF). Die Kostenquote sank auf 30,3 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 30,7 %). Die bezahlten externen Kosten (d.h. ohne Veränderung der Gewinnanteilsrückstellungen) gingen um 15,2 % auf 71,3 Mio. CHF zurück (Vorjahr 84,0 Mio. CHF).

Der Verwaltungsaufwand für das Jahr 2020 beträgt 6,7 Mio. CHF und liegt um 9,0 % über dem Vorjahreswert, was auf die Erhöhung des Personalbestandes zurückzuführen ist. Der Anteil der Personalkosten beläuft sich dabei auf 5,3 Mio. CHF.

Insgesamt lag der technische Verlust vor eigenen Verwaltungskosten bei netto 13,7 Mio. CHF oder 5,6 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Im Vorjahr betrug der technische Verlust 9,4 Mio. CHF oder 3,4 %.

Personal Accident

Die Bruttoprämien konnten mit 3,3 Mio. CHF auf Vorjahreshöhe gehalten werden.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto wie netto auf 2,9 Mio. CHF gegenüber einem Vorjahresaufwand von 1,5 Mio. CHF. Dies führte zu einer gegenüber dem Vorjahr höheren Schadenquote von 88,8 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 47,2 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 1,0 Mio. CHF und fielen damit um 0,7 Mio. CHF tiefer aus als im Vorjahr.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) blieben mit 0,6 Mio. CHF unverändert. Der Kostensatz belief sich auf 19,6 % gegenüber einem Vorjahreswert von 16,8 %.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 0,3 Mio. CHF oder 8,4 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem Gewinn von netto 1,2 Mio. CHF oder 36,0 % im Vorjahr, was auf eine schlechtere Schadenabwicklung zurückzuführen ist.

Motor

Die Bruttoprämien sanken um 26,5 % oder um 30,8 Mio. CHF auf 85,4 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 67,5 Mio. CHF gegenüber 91,1 Mio. CHF im Vorjahr (-25,9 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 44,2 Mio. CHF. Sie lagen damit um 43,2 % oder 33,7 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert. Die Schadenquote stieg auf 79,9 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 75,4 %).

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) verringerten sich um 45,1 % auf 23,0 Mio. CHF. Der Kostensatz verbesserte sich von 34,7 % auf 27,3 %.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 6,0 Mio. CHF oder 7,2 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 12,2 Mio. CHF oder 10,1 % im Vorjahr.

Marine, Aviation, Transport

Die Bruttoprämien stiegen um 2,3 Mio. CHF oder 47,9 % auf 7,1 Mio. CHF.

Durch prozentual hohe Abwicklungserträge schloss das Geschäftsjahr mit einem negativen Schadenaufwand in Höhe von 0,8 Mio. CHF gegenüber einem Aufwand im Vorjahr von 5,6 Mio. CHF. Die Schadenquote belief sich auf - 11,7 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Die Zahlungen für Versicherungsfälle fielen ebenfalls negativ aus und betrugen - 0,7 Mio. CHF und lagen damit um 5,9 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) erhöhten sich auf 8,1 Mio. CHF (Vorjahr 0,3 Mio. CHF). Der Kostensatz belief sich auf 111,5%, was auf gestiegene Provisionszahlungen zurückzuführen ist.

Das technische Ergebnis nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 0,0 Mio. CHF oder 0,2 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zum negativen Ergebnis von netto 1,0 Mio. CHF oder 21,0% im Vorjahr.

Property

Die Bruttoprämien stiegen um 22,0% oder um 16,9 Mio. CHF auf 93,8 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 84,8 Mio. CHF gegenüber 73,6 Mio. CHF im Vorjahr (+15,3 %). Die Schadenquote verschlechterte sich demzufolge auf 92,5% der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 91,3 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 69,5 Mio. CHF und lagen damit um 17,3 Mio. CHF über dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) erhöhten sich um 11,4% von 19,0 Mio. CHF auf 21,1 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 23,0 % gegenüber dem Vorjahr von 23,5 %.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 14,3 Mio. CHF oder 15,6 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 12,0 Mio. CHF oder 14,9 % im Vorjahr.

Casualty

Die Bruttoprämien sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 22,8 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 19,5 Mio. CHF gegenüber 15,6 Mio. CHF im Vorjahr. Die Schadenquote belief sich auf 85,6 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 63,5 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 17,2 Mio. CHF und lagen damit um 5,7 Mio. CHF über dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) sanken leicht um 2,8 % auf 5,8 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 25,3 % gegenüber 24,2 % im Vorjahr.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 2,5 Mio. CHF oder 10,9 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem positiven Ergebnis von netto 3,0 Mio. CHF oder 12,3 % im Vorjahr.

Miscellaneous

Die Bruttoprämien sanken um 10,1 Mio. CHF oder 22,6 % auf 34,4 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 9,9 Mio. CHF gegenüber 15,1 Mio. CHF im Vorjahr. Die Schadenquote verbesserte sich nochmals auf 28,7 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 33,9 %).

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) fielen mit 21,8 Mio. CHF etwas tiefer als im Vorjahr (23,8 Mio. CHF) aus. Der Kostensatz erhöhte sich auf 63,4 % gegenüber 53,5 % im Vorjahr.

Der technische Gewinn nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 2,7 Mio. CHF oder 7,9 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem positiven Ergebnis von netto 5,6 Mio. CHF oder 12,6 % im Vorjahr.

B.2 Bericht zum Anlageergebnis

Kapitalanlagen	in 1.000 CHF	
	2020	2019
Erträge		
Festverzinsliche Wertschriften	7'136	8'705
Indirekte Immobilienanlagen	1'482	1'369
Aktien Fonds	47	85
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	1'912	1'809
Private Equity	119	34
Sonstige Kapitalanlagen	2'598	1'265
Übrige laufende Erträge	458	443
Total Erträge	13'752	13'710
Zuschreibungen		
Festverzinsliche Wertschriften	1'065	3'410
Indirekte Immobilienanlagen	2'248	2'980
Aktien Fonds	5'474	10'150
Rohstoff Fonds	2'728	1'980
Infrastruktur Energie Fonds	16	295
Private Equity	498	397
Sonstige Kapitalanlagen	67	0
Total Zuschreibungen	12'096	19'212
Realisierte Gewinne		
Festverzinsliche Wertschriften	151	470
Indirekte Immobilienanlagen	62	10
Aktien Fonds	94	71
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	83	151
Private Equity	24	6
Sonstige Kapitalanlagen	9	0
Total realisierte Gewinne	423	708
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Festverzinsliche Wertschriften	-252	-303
Indirekte Immobilienanlagen	-838	-112
Aktien Fonds	-563	0
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	-851	-814
Private Equity	-263	-511
Sonstige Kapitalanlagen	0	-77
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2'767	-1'817

Realisierte Verluste

Festverzinsliche Wertschriften	0	-2
Indirekte Immobilienanlagen	-2	0
Aktien Fonds	-1'247	0
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	-323	0
Private Equity	-19	-14
Sonstige Kapitalanlagen	0	0
Total realisierte Verluste	-1'591	-16
Subtotal	21'913	31'797
Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-368	-420
Veränderung der Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen	-2'500	-5'200
Kapitalanlageergebnis gemäss Geschäftsbericht	19'045	26'177

Die weltweite Ausbreitung von Covid-19, zusammen mit immer schärferen Notstands- und Lockdown-Massnahmen, brachte die Weltwirtschaft zwischenzeitlich fast zum Stillstand. Der Einbruch der Nachfrage belastete die Finanz- und Kapitalmärkte stark. Um dieser massiven Rezession zu begegnen, legten die Staaten umfangreiche Kredit- und Hilfsprogramme auf. Damit sollten die negativen Auswirkungen dieser Pandemie abgeschwächt werden. Gleichzeitig reagierten die Notenbanken mit einer äusserst aggressiven Geldpolitik. Dank diesen koordinierten Aktionen konnten die Märkte, aber auch die Wirtschaft, stabilisiert werden. Dennoch koppelten sich die Anlagemärkte und die Wirtschaft kräftig voneinander ab. Während die Wirtschaft einen kurzen aber signifikanten Einbruch erlitt, erholten sich die Kapitalmärkte sehr rasch wieder und implizierten damit eine gewünschte V-förmige Erholung der Wirtschaft.

Dort wo die Zinsen noch Potential nach unten hatten, wurden diese notfallmässig auf praktisch 0 % gesenkt. Andernorts wurden die Aufkaufprogramme für Obligationen erheblich ausgeweitet. Auch die direkte Mitfinanzierung der Staatsschulden scheint mittlerweile durchaus ein Thema bei der einen oder anderen Notenbank zu sein. Die Erwartung der Anleger, dass das Duo Staat/Notenbank weiter unbegrenzt Unterstützung bieten wird, hat die Risikoprämien von Anleihen sehr schnell wieder auf das Niveau von vor Covid-19 gebracht. So sanken z.B. die 3-Monats USD Sätze von 1,90 % auf 0,23 % und die EUR Sätze von 0,40 % auf -0,52 %. Die 10-jährigen Swaps lagen für EUR Anlagen um 46 und für USD Anlagen um 90 Basispunkte tiefer als vor Jahresfrist. Da die CHF Sätze schon seit einiger Zeit erheblich im negativen Bereich liegen, war deren Veränderung eher gering.

Die Kurse der meisten Aktienbörsen legten nach dem Einbruch im März 2020, unterbrochen von einer Seitwärtsbewegung im September und Oktober, kontinuierlich zu. Der Ausgang der US Wahlen sowie die Aussicht auf erfolgreiche Impfstoffe gegen Covid-19 verhalfen den Märkten im letzten Quartal nochmals zu einem weiteren kräftigen Anstieg. Die meisten Aktienindices hatten dadurch eine positive Performance. Mit einem Plus von 16,6 % resp. 16,0 % zeigten die Märkte der USA und Japan die beste Performance. Mit knapp 1,0 % im Plus schloss der SMI immerhin noch knapp positiv.

Die Auswirkungen waren auch im Bereich der Rohstoffe deutlich sichtbar. Während Gold in den letzten 12 Monaten um gut 25,0 % teurer wurde und zwischenzeitlich die Marke von 2.000 USD je Unze deutlich übertraf, sank der Preis des Rohöls stark. Obwohl sich die Kreditkennzahlen tendenziell weiter abgeschwächt haben, sind die Kreditspreads, dank den Massnahmen der Zentralbanken, nochmals enger geworden. Während der EUR gegenüber dem CHF praktisch stabil war, verlor der USD fast 9 %.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 19,0 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert von 26,2 Mio. CHF, aber doch signifikant über dem Planwert. Bei praktisch stabilen laufenden Erträgen sank das Ergebnis unserer "Mark to Market" Anlagen gegenüber dem Vorjahr. Sehr positiv entwickelten sich die Fondseengagements im Bereich Immobilien CHF, Obligationen und Rohstoffe und, einmal mehr, die Aktien. Das im abgelaufenen Jahr weiter ausgebauten Portfolio "Sonstige Kapitalanlagen (v.a. Hypothekendarlehen)" generierte ebenfalls substantielle Erträge.

Die Schwankungsrückstellung für Kapitalanlagen erhöhte sich von 10,0 Mio. CHF auf 12,5 Mio. CHF.

B.3 Bericht zum sonstigen Ergebnis

B.3.1 Sonstige finanzielle Erträge

Der Erfolg aus Wechselkursdifferenzen betrug im Geschäftsjahr -0,9 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von -0,1 Mio. CHF. Im Geschäftsjahr wurde die Rückstellung für Währungsschwankungen um 0,5 Mio. CHF auf 1,0 Mio. CHF erhöht.

B.3.2 Sonstige finanzielle Aufwendungen

Im Geschäftsjahr wurden der Erfolgsrechnung die abgegrenzten Finanzierungskosten des Nachrangdarlehens in Höhe von 0,1 Mio. CHF belastet.

B.3.3 Steuern

Durch ein deutlich tieferes Jahresergebnis nach Berücksichtigung versteuerter Reserven fällt auch der Steueraufwand mit 0,3 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 3,5 Mio. CHF tiefer aus.

B.3.4 Jahresergebnis

Das Jahresergebnis nach Steuern im Jahr 2020 beträgt -2,6 Mio. CHF, das Vorjahresergebnis lag bei +7,1 Mio. CHF.

Das Bilanzergebnis beträgt 0,4 Mio. CHF nach Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr.

Auf der Generalversammlung wurde beschlossen, für das abgelaufene Berichtsjahr keine Dividende auszuzahlen und den Gewinnvortrag von 0,4 Mio. CHF auf das Folgejahr zu übertragen.

C Corporate Governance und Risikomanagement

C.1 Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Auf der Generalversammlung vom 23. März 2020 wurde Herr Friedrich Schubring-Giese als Verwaltungsratsmitglied und Präsident verabschiedet. Herr Dr. Frank Walthes wurde als sein Nachfolger gewählt. Frau Dr. Alena Kouba und Herr Dr. Chérif Chentir wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt. Als Vizepräsident wurde an der konstituierenden Verwaltungsratssitzung wiederum Herr Peter Rainer gewählt.

Es gab in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen im Verwaltungsrat oder in der Geschäftsleitung.

Präsident des Verwaltungsrats

Dr. Frank Walthes, Neuried DE

Vizepräsident des Verwaltungsrats

Peter Rainer, Unterkirchbach AT

Verwaltungsräte

Dr. Chérif Chentir, Isernhagen DE
Dr. Andreas Jahn, Düsseldorf DE
Dr. Alena Kouba, Zürich
Mag. Othmar Nagl, Wilhering AT
Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Königslutter DE

Geschäftsleitung

Frank Schaar, Siegburg DE
Achim Bosch, Odenthal DE

C.2 Risikomanagement

Während der Berichtsperiode traten keine wesentlichen Änderungen im Risikomanagement auf.

C.2.1 Angewandtes System

Mittels Risikobeurteilung werden mögliche Risiken der DR Swiss aufgelistet und in verschiedene Kategorien eingeteilt und zusammengefasst. Die Risiken werden von den betroffenen Stellen nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung klassiert und unter der Leitung der Risikomanagementfunktion von der höchsten bis zur tiefsten Gefährdung bewertet. Aufgrund dieser Auswertung wird vom Risikomanagement eine Rangierung der Risiken vorgenommen und zusammen mit den getroffenen oder allenfalls zu treffenden Massnahmen dokumentiert. Die Liste der Top-Risiken wird von der Risikomanagementfunktion (Leiter des internen Kontrollsystems) einmal jährlich hinsichtlich Aktualität, Vollständigkeit und Relevanz evaluiert und die Einhaltung der pro Risiko formulierten Massnahmen bewertet. Die Bewertung wird dokumentiert. Das Reporting dieser Evaluation und Bewertung ist direkt an den Verwaltungsratspräsidenten (VRP) gerichtet. In Abstimmung mit dem VRP werden die Resultate dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

C.2.2 Beschreibung der Funktionen Risikomanagement, interne Revision und Compliance

C.2.2.1 Risikomanagement

Die Risikomanagementfunktion koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung von Strategien, Methoden, Prozessen und Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagements verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an die Geschäftsleitung und entwickelt Verbesserungsvorschläge.

Implementierung im Unternehmen:

Die Risikomanagementfunktion rapportiert direkt an den Verwaltungsratspräsidenten.

C.2.2.2 Interne Revision

Die interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG bei der Durchführung von unabhängigen, objektiven und risikoorientierten Prüfungen der Prozesse und Strukturen der Gesellschaft. Sie wirkt auf die Verbesserung von Geschäftsprozessen hin und unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Angemessenheit und die Effektivität der Führungs- und Überwachungsprozesse (Governance), des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems beurteilt und darüber Bericht erstattet.

Implementierung im Unternehmen:

Die interne Revision wird im Wege des Outsourcings von der Deutsche Rückversicherung AG verantwortet und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat.

C.2.2.3 Compliance

Die Compliance-Funktion stellt sicher, dass die wesentlichen rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens identifiziert werden und nimmt eine Einschätzung der Compliance-Risiken des Versicherungsunternehmens vor. Sie untersucht und beurteilt die Angemessenheit der vom Versicherungsunternehmen eingerichteten Richtlinien, Prozesse und Kontrollen zur Vermeidung von Compliance Verstößen. Der Leiter der Compliance-Funktion nimmt jährlich eine Einschätzung der wesentlichen Compliance-Risiken des Versicherungsunternehmens vor und berichtet darüber der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Implementierung im Unternehmen:

Die Compliance-Funktion ist der Geschäftsleitung unterstellt.

C.2.3 Allgemeine Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS)

Bei der internen Kontrolle handelt es sich um die Gesamtheit aller vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen (Kontrollmassnahmen), die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens

sicherzustellen. Die organisatorischen Massnahmen der internen Kontrolle sind in die Betriebsabläufe integriert, das heisst, sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Die interne Kontrolle wirkt unterstützend bei der Erreichung der geschäftspolitischen Ziele

- durch eine wirksame und effiziente Geschäftsführung;
- der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance);
- dem Schutz des Geschäftsvermögens;
- der Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmässigkeiten;
- der Sicherstellung, der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Buchführung;
- der zeitgerechten und verlässlichen finanziellen Berichterstattung.

Die DR Swiss definiert das IKS als ein von den Führungsgremien, dem Management und weiterem Personal der DR Swiss ausgeübter Prozess, der so ausgestaltet ist, dass er angemessene Sicherheit bezüglich Erreichung der Ziele in den folgenden Kategorien bietet:

- Effektivität (primär) und Effizienz (sekundär) der Kontrollen in den Kern-, Support- und Managementprozessen (subsumiert unter dem Begriff Prozesse);
- Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung;
- Einhaltung von anwendbarem Recht und gesetzlichen Vorschriften, interner und branchenspezifischer Richtlinien und Standards.

Interne Kontrollen werden nicht in einer separaten IKS-Funktion zusammengefasst, sondern sind ein integrierter Bestandteil der Prozesse. Das IKS wird auf allen Stufen der DR Swiss betrieben und bedingt ein hohes Mass an Eigenverantwortung aller Mitarbeiter.

D Risikoprofil

D.1 Risikokategorien

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in drei verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken der Rückversicherung
2. Anlage- und Kreditrisiken
3. Operationelle Risiken

Für die quantitativen Informationen zum Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiko, verweisen wir auf die Sektionen G.3, G.2, G.4 im Kapitel G «Solvabilität».

D.1.1. Risiken der Rückversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Ausserordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Naturgefahren-Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmungen, Erdbeben oder Hagel stellen die grössten Risiken für die DR Swiss dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritingprozesses gesteuert.

Instrumente der Risikolimitierung:

Um die Risiken in der Rückversicherung zu steuern, setzt die DR Swiss verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten Instrumente werden im Folgenden dargestellt.

Zeichnungsrichtlinien und –limits: Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welche Rückversicherungsverträge in welcher Grössenordnung gezeichnet werden können. Die durchgängige Anwendung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmässig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass Risiken beherrschbar bleiben. Für jedes Zeichnungsjahr wird eine Vertragsliste geführt, in der alle relevanten Merkmale auf Vertragsebene enthalten sind.

Retroschutz: Die DR Swiss schützt sich ab 2020 mit einer Schutzdeckung auf das Nat-Kat exponierte Marktgeschäft.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen: Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmässig durch das Aktuariat mit anerkannten und bewährten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

D.1.2. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten

entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiven, sondern auch die Passiven der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiven und Passiven resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies aufgrund von Preisabschlägen zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten bzw. zu Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenz zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Mass an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmässig bewertet. An der monatlichen Kapitalanlagesitzung (ALCO) nehmen der Portfoliomanager, der Risikomanager, der Verantwortliche Aktuar, der Underwriting-Manager und der Leiter Finanz- und Rechnungswesen teil. Dabei wird die Entwicklung der einzelnen Anlageklassen und die daraus zu erfolgenden Massnahmen vorgestellt, diskutiert und an die Geschäftsleitung berichtet. Unser Portfoliomanager arbeitet nach Anlagerichtlinien, die regelmässig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Diese werden vom Anlageausschuss des Verwaltungsrats zweimal jährlich anlässlich einer Sitzung erörtert.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für festverzinsliche Wertschriftenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die DR Swiss historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiven und aller marktrisikobehafteter Passiven durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen - zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen - sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels eines strukturierten Analyseprozesses, heruntergebrochen auf Branchen/Sektoren/Länder, erstellt.

Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „BBB-“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir laufend überwachen und anpassen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung. Diese basiert auf einer quartalsweisen Mittelflussrechnung. Um Liquiditätsrisiken aus überplanmässigen Mittelabflüsse zu vermindern, wird auf der Kapitalanlagesitzung (ALCO) eine wiederkehrende Liste von

möglichen kurz- und mittelfristigen versicherungstechnischen Liquiditätsabflüssen durch den Underwriting Manager vorgestellt.

Anlagepolitik

Die DR Swiss hat, basierend auf der Struktur der zukünftigen Leistungsverpflichtungen, ein strategisches Anlagekonzept entwickelt und die Zielvorgaben für die grundsätzliche Anlagekonzeption festgelegt. Die Anlagerichtlinien bilden den Rahmen für die Kapitalanlagestrategie der DR Swiss.

Es wird eine konservative und nachhaltige Anlagepolitik verfolgt. Zudem wird die Vermögensanlage so strukturiert, dass die Zahlungsfähigkeit stets gesichert bleibt.

Die Disposition von Wertschriften und anderen Vermögenswerten erfolgt direkt durch die DR Swiss.

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die DR Swiss grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

D.1.3. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Compliance-Risiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken sind unsere Weisungen und Richtlinien. Sie dienen der Optimierung des innerbetrieblichen Ablaufs und damit der Reduzierung von operationellen Risiken. Sie sind zentral dokumentiert und jederzeit abrufbar. Sie werden bei Bedarf ergänzt oder erweitert.

Die Handhabung von Unterschriftsvollmachten im Geschäftsverkehr und das Prinzip der Doppelunterschrift sind unter anderem dort definiert.

Ein Verzeichnis mit der Liste von allen bestehenden Weisungen und Richtlinien steht jedem Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Liste unserer Top-Risiken wird jedes Jahr mit der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat bewertet und besprochen. Notwendige Ergänzungen werden dokumentiert.

Wir haben die potentiellen operationellen Risiken identifiziert. Unsere Analyse ergibt, dass der Einfluss dieser operationellen Risiken unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze ist.

Die grösste Auswirkung für die Deutsche Rück Schweiz AG könnten die drei folgenden operationellen Risiken haben:

1. Management-Betrug
Vorsätzliche falsche Angabe von Finanzinformationen oder falsche Darstellung der Möglichkeiten oder Absichten der Unternehmung können die Entscheidungen der Anspruchsgruppen beeinflussen.
2. Abgänge / Ausfälle beim Schlüsselpersonal
Abgänge oder Ausfälle von Schlüsselpersonen der Unternehmung und der damit einhergehende Verlust an Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen gefährden die Umsetzung des Geschäftsmodells und die Erreichung kritischer Geschäftsziele.
3. Steuern
Versäumnis, relevante Steuerinformationen zu sammeln oder zu berücksichtigen, kann zur Nichteinhaltung von Steuervorschriften und Steuernachteilen führen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Die für die Sicherheit im Datenverarbeitungsbereich zuständigen Mitarbeiter gewährleisten ein umfassendes Sicherheitskonzept. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmässige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

D.2 Risikokonzentrationen

Die DR Swiss ist durch das Zeichnen von Rückversicherungsprogrammen prinzipiell Konzentrationsrisiken durch Elementarereignisse und grosse Einzelschäden ausgesetzt. Es besteht also die Möglichkeit, dass mehrere Verträge oder Programme durch ein einzelnes Ereignis betroffen sind und es zu einem so genannten „Kumul“ im Portefeuille der DR Swiss kommt. In sämtlichen Verträgen wird die Katastrophen-Exponierung bewertet und gemäss den internen Richtlinien zur Kumulkontrolle erfasst.

Retroschutz: Die DR Swiss schützt sich ab 2020 mit einer Schutzdeckung auf das Nat-Kat exponierte Marktgeschäft.

D.3 Weitere wesentliche Risiken

Im Rahmen der Risikoinventur sind keine weiteren quantifizierbaren, wesentlichen Risiken als die bereits beschriebenen in Erscheinung getreten.

E Bewertung

Bericht über die Finanzlage: Marktnahe Bilanz Solo

Beilage 2

E.1 Erläuterungen zu den Aktiven

Durch die differenzierte Betrachtungsweise der Aktiven in der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert) erhöht sich das EK in der marktnahen Bilanz.

E.1.1 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der Kapitalanlagen

Sämtliche Marktwerte der Wertschriften basieren auf Informationen unseres Global Custodian / Depotbank (Zürcher Kantonalbank).

Bewertungsunterschiede zwischen der Bewertung der Aktiven für Solvabilitätszwecke und der Bewertung der Aktiven für den Geschäftsbericht (Mio. CHF)

Anlageart	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Immobilien			
Beteiligungen			
Festverzinsliche Wertpapiere	594,2	562,4	31,8
Darlehen			
Hypotheken			
Aktien	,0	,0	,0
Übrige Kapitalanlagen			
Kollektive Kapitalanlagen	141,8	139,8	2,0
Alternative Kapitalanlagen	67,8	63,8	4,0
Sonstige Kapitalanlagen	107,7	103,7	4,0
Total Kapitalanlagen	911,4	869,7	41,8
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung			
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten			

Die Direktanlagen von festverzinslichen Wertpapieren werden in der Bilanz des Geschäftsberichts zu Einstandswerten angesetzt. Sie werden zum Bilanzstichtag unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gegenüber den Marktwerten werden stille Reserven in der Höhe von 31,8 Mio. CHF ausgewiesen.

Bei den übrigen Kapitalanlagen werden Immobilienfonds in Fremdwährungen, Infrastruktur Energie Fonds, Obligationenfonds illiquid, Private Equity sowie sonstigen Kapitalanlagen zum Niedrigstwert bilanziert. Dies führt, gegenüber dem Marktwert, zu stillen Reserven in der Höhe von 10,0 Mio. CHF.

Die Bilanzwerte aller übrigen Aktiven bilden keine stillen Reserven und stimmen mit den Aktiven für Solvabilitätszwecke überein.

E.1.2 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der übrigen Aktiven

Alle Forderungen werden zu Buchwerten in die Marktwertbilanz übernommen. Gleiches gilt für die flüssigen Mittel. Die immateriellen Aktiven werden für die Marktwertbilanz übernommen, aber für das risikotragenden Kapital nicht berücksichtigt. Für die Sachanlagen gehen wir davon

aus, dass der in der Bilanz nach Obligationenrecht (OR) eingestellte Wert konservativ erfasst wurde und dem Zeitwert der Sachanlagen entspricht.

E.2 Erläuterungen zu den Passiven

Durch die differenzierte Betrachtungsweise der Passiven in der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert) erhöht sich das EK in der marktnahen Bilanz.

E.2.1 Erläuterungen zum bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen

Bei den Prämienüberträgen wurden die zukünftigen, anfallenden Kosten und Schäden entsprechend korrigiert.

Die Gewinnanteile für eigene Rechnung können prinzipiell jederzeit in Form von Verrechnungen oder Auszahlungen von den Kunden fällig werden. Der Marktwert der Gewinnanteile wird daher nicht diskontiert und somit dem statutarischen Wert gleichgesetzt.

Die Schadenrückstellungen werden mittels Chain-Ladder-Verfahren bewertet. Als Grundlage für die Chain-Ladder-Analysen der Schadenreserven dienen die (Brutto=) Netto-Daten aus dem Vertragsverwaltungs- und Abrechnungssystem der DR Swiss. Wir verwenden dabei die Abwicklungsstatistiken nach Original-Abrechnungsjahr (Abwicklungs-Dreiecke), bis zum Ende des letzten vollständigen Abrechnungsjahres.

Da die Bewertung zum Abschlusszeitpunkt vor dem Eintreffen eines beträchtlichen Teils der Zedentenabrechnungen liegt, muss für die Erstellung der „letzten Diagonale“ der Schadendreiecke teilweise auf Schätzungen zurückgegriffen werden. Die Schätzungen erfolgen auf Vertragsebene und verwenden alle bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen.

E.2.2 Erläuterungen zu den Unterschieden der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert)

	(Mio. CHF)		
Versicherungstechnische Rückstellungen	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Prämienüberträge für eigene Rechnung	,0	7,0	-7,0
Schadenrückstellungen für eigene Rechnung	463,4	586,6	-123,2
Gewinnanteilrückstellungen für eigene Rechnung	49,1	49,1	,0
Total versicherungstechnische Rückstellungen	512,5	642,7	-130,1

Die statutarischen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

- Die von den Zedenten angegebene Originalreserve, inkl. die von den Zedenten angegebenen IBNR, ausser für die Motorfahrzeug Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Allgemeine Unfall XL-Verträge.
- Die gemäss unserer Richtlinie definierten Bedarfs-IBNR
- Die gemäss unserer Richtlinie definierten Schwankungsrückstellung, die auch die zusätzliche Grossschadenrückstellung enthält.

Die SST Best Estimate Rückstellungen werden wie in E.2.1 erläutert berechnet.

E.2.3 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der übrigen Verpflichtungen

(Mio. CHF)

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen *	,0	12,5	-12,5
Rückstellung für Währungsschwankungen	,0	1,0	-1,0
Total versicherungstechnische Rückstellungen	,0	13,5	-13,5

**bei dieser Position handelt es sich um eine bereits versteuerte Pauschalwertberichtigung*

Die Schwankungsrückstellungen (Bilanzwert) sind nach Definition SST Teil der Eigenmittel.

Sämtliche Daten der übrigen Verpflichtungen stammen aus der OR-Bilanz der DR Swiss.

F Kapitalmanagement

F.1 Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Strategie der DR Swiss ist es, ihren Kunden nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Beim Management der Kapitalstruktur verfolgt sie nachstehende Ziele:

- die Sicherstellung einer attraktiven Rendite auf das Eigenkapital
- die Aufrechterhaltung einer ausgewogenen Verschuldungskapazität und Bonität
- die Sicherstellung einer angemessenen Ausschüttungspolitik

Um die Kapitalstruktur zu verändern, können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Anpassung der Ausschüttungspolitik
- Kapitalerhöhungen
- Aufnahme und Rückzahlung von Nachrangdarlehen

Die Kapitalstruktur wird rollierend für drei Jahre überprüft.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Management vorgegebenen Rahmen erfolgt und das Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzt. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

F.2 Nachweis des ausgewiesenen Eigenkapitals

Nachweis des Eigenkapitals in Tsd. CHF	Aktien- kapital	Gesetzliche Kapital- reserven	Gesetzliche Gewinn- reserven	Freiwillige Reserven	Bilanz- ergebnis	Total
Per 31.12.2018	150'000	9'177	18'638	1'223	6'568	185'606
Einzahlung Aktienkapital	7'900					7'900
Agio Kapitalerhöhung		2'026				2'026
Dividende					-5'250	-5'250
Zuweisung gesetzliche Reserven			1'300		-1'300	0
Jahresergebnis					7'097	7'097
Per 31.12.2019	157'900	11'203	19'938	1'223	7'115	197'379
Dividende					-2'764	-2'764
Zuweisung gesetzliche Reserven			1'420		-1'420	0
Jahresergebnis					-2'551	-2'551
Per 31.12.2020	157'900	11'203	21'358	1'223	380	192'064

Das Aktienkapital ist voll liberiert und einbezahlt. Auf der Generalversammlung vom 18. März 2021 wurde der Vortrag des Bilanzgewinnes auf die neue Rechnung 2021 beschlossen.

F.3 Wesentliche Unterschiede zwischen Eigenkapitalausweis Geschäftsbericht und SST

in Mio. CHF	SST 2021	SST 2020
Differenz marktnahe Aktiven minus Passiven	374.8	383.3
Abzüge	-0.0	-2.8
Kernkapital gemäss SST	374.8	380.5
Ergänzendes Kapital	0.0	0.0
Risikotragendes Kapital gemäss SST	374.8	380.5
Eigenkapital gemäss Geschäftsbericht	192.1	197.4
Unterschied aus Berechnungsart	182.7	183.1

Unter Berücksichtigung des in 2020 eingezahlten und erst in 2021 durch die FINMA genehmigten Nachrangkapitals würden die Kennzahlen wie folgt aussehen:

in Mio. CHF	SST 2021	SST 2020
Risikotragendes Kapital gemäss SST	439.6	380.5
Eigenkapital gemäss Geschäftsbericht	192.1	197.4
Unterschied aus Berechnungsart	247.5	183.1

Überleitung des Eigenkapitals gemäss Geschäftsbericht zur marktnahen Bilanz

	SST 2021	SST 2020
Eigenkapital gemäss Geschäftsbericht	192.1	197.4
Bewertungsdifferenz aus		
- Kapitalanlagen	41.8	33.9
- Technischen Rückstellungen	130.1	143.8
- Nicht technischen Rückstellungen	13.5	10.5
- Verbindlichkeiten Versicherungsunternehmen	-2.7	-2.3
Eigenkapital gemäss marktnaher Bilanz	374.8	383.3

Gegenüber dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital fällt das risikotragende Kapital aus dem SST (Swiss Solvency Test) im Berichtsjahr um CHF 182,7 Mio. (VJ 183,1 Mio.) höher aus. Unter Berücksichtigung des am 30.4.2021 bewilligten Nachrangkapitals ist das risikotragende Kapital um CHF 247,5 Mio. höher. Im Geschäftsjahr wurde die Schwankungsrückstellung für Kapitalanlagen um 2,5 Mio. CHF und die Rückstellung für Währungsschwankungen um 0,5 Mio. CHF erhöht.

G Solvabilität

Bericht über die Finanzlage: Solvabilität Solo

Beilage 3

G.1 Wahl des Solvenzmodells

Für die Berechnung des Versicherungstechnischen Risikos wird das Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) angewendet. Die Gliederung folgt grundsätzlich dem Berechnungstemplate dieses Standardmodells.

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Informationen entsprechen denjenigen, welche der FINMA anlässlich der Berichterstattung zum SST 2021 eingereicht wurden. Sie unterliegen noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung.

G.2 Aufteilung des Marktrisikos

Das Marktrisiko ist das Risiko, das der DR Swiss aus der Veränderlichkeit der äusseren ökonomischen Faktoren Zinsen, Spreads, Wechselkurse, Aktien- und Immobilienpreise erwächst.

Da die Restlaufzeiten der Aktiva diejenigen der Passiva weitgehend replizieren, ist das Nettorisiko aus Zinsschwankungen für die DR Swiss gering. Darüber hinaus werden die Aktiva in den gleichen Währungen angelegt, in denen die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt werden müssen, so dass das Nettorisiko aus Währungsschwankungen weitgehend entfällt. Für die Spreadrisiken werden nur die Aktiven betrachtet und bewertet. Auch hier zeigt sich die grundsätzlich breite Diversifikation der Anlagen. Die Quote an Aktien und ähnlichen, mit höherem Risiko behafteten Anlagen wird strikt begrenzt durch ein sogenanntes Risikobudget, das sich aus dem prognostizierten Gewinn des laufenden Jahres, dem Gewinnvortrag, den freien Reserven, Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen und einem Teil der Schwankungsrückstellungen zusammensetzt.

Mit dem weiteren Aufbau von Private Equity Anlagen in der Höhe von 3,9 % der gesamten Kapitalanlagen (Vj. 2,9 %) wird weiteres Risikokapital benötigt. Das Aktienrisiko ist zwar vorhanden, aber unter Kontrolle und stark limitiert. Das Immobilienrisiko entfällt grösstenteils, da Direktinvestitionen in Immobilien nicht getätigt werden. Anlagen in Immobilienfonds unterliegen den gleichen Kontrollen und Restriktionen wie Anlagen in Aktien.

SST 2021		SST 2020	
[Mio. CHF]	ES	ES	
Alle Risikofaktoren	119.3	101.7	
Alle Zinssätze	10.4	12.5	
Spreads	38.0	33.2	
Wechselkurse	51.4	42.5	
Aktien	21.7	22.0	
Immobilien	2.6	2.0	
Private Equity	56.6	49.9	

(ES = Expected Shortfall, stand alone)

G.3 Aufteilung des Financial Risikos

SST 2021					
	Erwartetes				
	[CHF Mio.]	Ergebnis	StAbw	VaR _{99%}	TVaR _{99%}
CY-Risk		4.88	30.60	81.12	101.17
PY-Risk			27.31	72.38	110.35
Versicherungstech. Risiko			44.31	119.83	154.47
Marktrisiko					119.33
Kreditrisiko					28.59
Financial Risk					224.57
Diversifikationseffekt VT					-27%
Diversifikationseffekt Financial Risk					-26%

SST 2020					
	Erwartetes				
	[CHF Mio.]	Ergebnis	StAbw	VaR _{99%}	TVaR _{99%}
CY-Risk		4.01	29.09	80.10	101.60
PY-Risk			22.93	61.58	101.06
Versicherungstech. Risiko			39.68	108.56	143.98
Marktrisiko					101.70
Financial Risk					188.03
Diversifikationseffekt VT					-29%
Diversifikationseffekt Financial Risk					-23%

G.4 Aufteilung des Kreditrisikos

Aus den Rückversicherungsverträgen erwächst der DR Swiss effektiv nur ein kleines Kreditrisiko, da erstens der Grossteil der Verträge auf einer funds-transferred Basis ist, und zweitens ausfallende Prämienzahlungen grösstenteils durch den gleichzeitigen Ausfall der entsprechenden Rückversicherungsleistung kompensiert würden.

Anders sieht es hinsichtlich des Kreditrisikos auf der Anlageseite aus, also des Risikos, dass eine Gesellschaft oder ein Staat seinen Verpflichtungen in Bezug auf Zins- und Kapitalrückzahlungen nicht nachkommt. Dieses Risiko hat mit dem Abschwung in der Realwirtschaft infolge der Finanzmarktkrise 2008 und der seit 2010 im Euroraum anhaltenden Krise deutlich zugenommen. Die Situation wird weiterhin sehr aufmerksam verfolgt. Aus aktuarieller Sicht besteht nach wie vor kein zusätzlicher Handlungsbedarf.

Die Kreditrisiken werden ebenfalls nach den Standardansätzen des SST bewertet. Einbezogen in die Analyse wurden alle festverzinslichen Wertpapiere und offenen Forderungen gegenüber Versicherungen und Rückversicherungen. Es gab keine grossen Änderungen in der Risikostruktur.

Das Kreditrisiko beträgt 28,6 Mio. CHF (Vorjahr 32,0 Mio. CHF). Die Reduktion wird durch das neue Kreditrisikomodell der FINMA verursacht.

G.5 Wert des Mindestbetrages (Market Value Margin, MvM)

Für die Berechnung des Market Value Margins (MvM) gehen wir davon aus, dass das nach Ablauf einer gewissen Zeitspanne noch verbleibende 1-Jahresrisiko proportional zum Expected Shortfall des 1-Jahres-Abwicklungsrisikos (plus Kreditrisiko) ist und dass der Proportionalitätsfaktor gleich dem Quotienten der Best-Estimate-Reserve nach Ablauf dieser Zeitspanne und der Best-Estimate-Reserve zum Stichtag ist.

Hier die Zusammenfassung gemäss Standardmodell.

Market Value Margin [Mio. CHF]	SST 2021	SST 2020
- Abwicklungsrisiken	42.0	38.8
- Abwicklungsrisiko Neugeschäft	7.7	6.8
- Kreditrisiken	0.0	0.0
- Nicht hedgebares Marktrisiko	7.2	6.1
Market Value Margin gesamt	56.9	51.7

G.6 Aufteilung des Zielkapitals

	[CHF Mio.]	SST 2021	SST 2020
Zielkapital Financial risk (Ohne Kreditrisiko)		195.9	188.0
Aufschläge auf Zielkapital		85.5	83.7
- Szenarien			
- Kreditrisiko		28.6	32.0
- Market Value Margin		56.9	51.7
Erwartetes Jahresergebnis		15.5	14.2
Zielkapital		265.9	257.6

G.7 Aufteilung des risikotragenden Kapitals

	[CHF Mio.]	SST 2021	SST 2020
Kernkapital		374.8	380.5
Ergänzendes Kapital		0	0
Unteres ergänzendes Kapital		0	0
-Anleihen und Darlehen mit Eigenkapitalcharakter mit fester Laufzeit		0	0
Risikotragendes Kapital		374.8	380.5
Bedeckungsquote		152%	160%

Unter Berücksichtigung des in 2020 eingezahlten und erst in 2021 durch die FINMA genehmigten Nachrangkapitals würden die Kennzahlen wie folgt aussehen:

[CHF Mio.]	SST 2021	SST 2020
Risikotragendes Kapital	439.6	380.5
Bedeckungsquote	183%	160%

G.8 Kommentar zur ausgewiesenen Solvabilität

Das Modell für die Berechnung des SST 2021 hat sich in dem Sinne geändert, dass das Nat Cat Grossschadenrisiko zum ersten Mal mit dem von der FINMA bewilligten internen Modell berechnet wurde.

Zusätzlich verwenden wir zum ersten Mal das neue Kreditrisikomodell der FINMA. Für das versicherungstechnische Risiko verwenden wir weiterhin das StandRe Modell.

Das risikotragende Kapital (RTK) reduzierte sich um 2 %. Unter Berücksichtigung des in 2020 aufgenommenen und erst in 2021 genehmigten Nachrangkapitals, wäre das risikotragende Kapital (RTK) um 16 % gestiegen.

Das Zielkapital (ZK) ist um 3 % gestiegen. Die Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre ist weitergeführt worden.

Das Abwicklungsrisiko steigt um 9 %, getrieben durch höhere Reserven, tiefere Zinsen und eine grössere Schwankung in der Sparte Allgemeine Haftpflicht.

Die Erhöhung des Marktrisikos wird durch einen Anstieg der Assets und eine Erhöhung der Schwankung in der Parametrisierung für Private Equity verursacht.

Gleichzeitig geht allerdings das Kreditrisiko durch das neue Standardmodell um 11% zurück. Die Market Value Margin (MVM) nimmt durch die tiefere Zinsstrukturkurve und die Zunahme des Abwicklungsrisikos um 10 % zu.

Das erwartete versicherungstechnische Ergebnis steigt zwar relativ stark, absolut ist die Änderung jedoch eher klein. Das finanzielle Ergebnis steigt in etwa proportional zum Wachstum der Assets.

Die Bedeckungsquote ist mit 152 % (Vorjahr 160 %) weiterhin komfortabel. Unter Berücksichtigung des von der FINMA am 30.4.2021 bewilligten Hybridkapitals würde die Bedeckungsquote bei 183 % liegen.

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage "Marktnahe Bilanz Solo"

Währung: CHF
Angaben in Millionen

Beilage 2

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
Marktnaher Wert der Kapitalanlagen	Immobilien			
	Beteiligungen			
	Festverzinsliche Wertpapiere	606.3		594.2
	Darlehen			
	Hypotheken			
	Aktien	1.8		.0
	Übrige Kapitalanlagen			
	Kollektive Kapitalanlagen	143.3		141.8
	Alternative Kapitalanlagen	53.0		67.8
	Sonstige Kapitalanlagen	98.8		107.7
	Total Kapitalanlagen	903.1		911.4
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung				
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten				
Marktnaher Wert der übrigen Aktiven	Flüssige Mittel	15.4		62.3
	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	54.6		45.6
	Übrige Forderungen	4.0		4.7
	Sonstige Aktiven	.4		.5
	Total übrige Aktiven	74.4		113.2
Total marktnaher Wert der Aktiven	Total marktnaher Wert der Aktiven	977.6		1024.6
Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungs-verpflichtungen (BEL)	Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen			
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)			
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Anteilgebundenes			
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft			
	Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne			
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	465.2		512.5
	Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes			
	Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft			
	Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen			
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)			
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Anteilgebundenes			
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft			
	Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne			
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft			
	Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes				
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft				
Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Nachrangige Verbindlichkeiten			65
	Verzinsliche Verbindlichkeiten	43.4		.0
	Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten			
	Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung			
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	82.8		71.5
Sonstige Passiven	2.8		1.0	
Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	594.2		649.8
	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verbindlichkeiten	383.3		374.8

Beilage 3

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage
"Solvabilität Solo"

 Währung: CHF
 Angaben in Millionen

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung RTK	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen			
	Abzüge	383.3		374.8
	Kernkapital	-2.8		0.0
	Ergänzendes Kapital	380.5		374.8
	RTK	0.0		0.0
		380.5		374.8

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung Zielkapital	Versicherungstechnisches Risiko	144.0		154.5
	Marktrisiko	101.7		119.3
	Diversifikationseffekte	-57.7		-77.8
	Kreditrisiko	32.0		28.6
	Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das ZK	37.5		41.4
	Zielkapital	257.5		266.0

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in %	in %	in %
SST-Quotient	Risikotragendes Kapital / Zielkapital	160		152

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG SCHWEIZ AG

Schweizergasse 21
CH-8001 Zürich
Telefon +41 44 215 76 66
info@drswiss.ch
www.drswiss.ch